

## Programm

für Sonnabend, 13. April 2024

### 8.15 Uhr

Treffen an der Katholischen Kirche / Weimar

### 8.30 Uhr

Abfahrt nach Leipzig

### 10.30 bis 12.00 Uhr

Gruppe 1/2 – Führung Baumwollspinnerei

### 12.30 bis 14.00 Uhr

Mittagessen im Restaurant „Mule“

### 14.30 bis ca. 17.00 Uhr

Gruppe 1/2 – Atelierbesuche bei den Künstlerinnen Nina Jurk und Claudia Biehne

### 17.15 Uhr

Abfahrt nach Weimar

Die Gesamtkosten der Reise betragen pro Person **85 €** (inkl. Busfahrt, Führungen und 2-Gänge Menü).

Mitglieder des Vereins der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. und des Vereins Bauhaus. Weimar.Moderne e.V. zahlen nur **79 €**.

**Bitte melden Sie sich bis zum 8. April 2024 im Büro der Malschule schriftlich oder per Mail an.**

## Wer einmal eine Reise tut ...

Um den Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. und dem Verein Bauhaus. Weimar.Moderne eine breite Plattform des gemeinsamen Austausches und Kunsterlebens zu bieten, verreisen wir zweimal im Jahr.

Gemeinsam besuchen wir Orte, an denen Kunst entstanden ist, noch entsteht, erlebt und präsentiert wird.

Unsere **einunddreißigste** Kunstreise führt uns in die **Leipziger Baumwollspinnerei**, wo Anfang des 21. Jahrhunderts eine der interessantesten Produktions- und Ausstellungsstätten für zeitgenössische Kunst in Europa entstanden ist.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise erwartet zunächst eine Führung über das Gelände der Baumwollspinnerei sowie der Besuch einiger Galerien und Ateliers.

Der zweite Teil der Reise führt uns in das Atelier der Porzellankünstlerin Claudia Biehne und auf den Spuren Caspar David Friedrichs zur Malerin Nina Jurk.

Außerdem freuen wir uns auf ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Mule“.

### Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V.

Seifengasse 16

99423 Weimar

Tel. 03643 50 55 24

[www.malschule-weimar.de](http://www.malschule-weimar.de)

[info@malschule-weimar.de](mailto:info@malschule-weimar.de)

# Leipzig

## Moderne trifft Romantik



Samstag, 13. April 2024



Baumwollspinnerei 1909

### Leipziger Baumwollspinnerei

Die Baumwollspinnerei am Karl-Heine-Kanal im Leipziger Westen wurde 1884 gegründet. Schnell wuchs der Betrieb. Spinnerei und ergänzende Funktionsgebäude bedeckten schließlich ein Areal von mehr als 100.000 Quadratmetern.

Die Garne aus Leipzig fanden europaweit immer mehr Kunden. Mit insgesamt 240.000 Wollspindeln wurde der Betrieb innerhalb weniger Jahrzehnte zum größten seiner Art in Kontinentaleuropa.

Die "Spinne", wie sie von der Bevölkerung genannt wurde, entwickelte sich Anfang des letzten Jahrhunderts zu einer Art kleinen Stadt mit sozialen Einrichtungen, Schrebergärten und Arbeiterwohnungen.

An den Spindeln arbeiteten überwiegend Frauen, weshalb schon vor dem Zweiten Weltkrieg eine Krippe für die Kinder der Arbeiterinnen eingerichtet wurde.

Nach der Verstaatlichung 1946 produzierte das Werk überwiegend Garne für Osteuropa, aber auch für den Weltmarkt.

Bis 1989 arbeiteten mehr als 4.000 Menschen hier im Drei-Schicht-Betrieb, bis die Produktion nach der deutschen Wiedervereinigung eingestellt wurde.

### From cotton to culture

Hundert Künstlerateliers, vierzehn Galerien, Werkstätten, Architekten-, Designer-, Schmuck- und Modeateliers, die Theaterspielstätte «Residenz», ein internationales Tanz- und Choreografiezentrum, die gemeinnützige HALLE 14 und viele andere: Aus der ehemaligen Fabrikstadt, die Anfang des 20. Jahrhunderts zur größten Baumwollspinnerei Kontinentaleuropas angewachsen war, wurde am Beginn des 21. Jahrhunderts eine der interessantesten Produktions- und Ausstellungsstätten für zeitgenössische Kunst und Kultur in Europa.

Maler:innen und Fotograf:innen, Bildhauer:innen sowie Medien- und Konzeptkünstler:innen arbeiten hier ungestört in ihren Ateliers, freuen sich an den Öffnungstagen aber auch über den Besuch von Kunstinteressierten.

Drei Mal jährlich finden an Wochenenden die Rundgänge der Spinnereigalerien mit neuen Ausstellungen und Veranstaltungen statt.

Was seit den frühen 1990er Jahren in der Spinnerei entstanden ist, seit sich die ersten Künstler:innen hier ihre Ateliers einrichteten, ist das Ergebnis von Mut, großem Interesse an Kunst und der Experimentierfreude vieler.

### Atelierführungen bei Nina Jurk und Claudia Biehne

Nina K. Jurk studierte Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, den Meisterschülerabschluss erlangte sie bei Prof. Arno Rink.

Die gebürtige Dresdnerin beschäftigt sich in ihren Werken eingehend mit der Malerei Caspar David Friedrichs und war 2022 in der arte-Dokumentation „Caspar David Friedrich: Wanderer zwischen den Welten“ von Nicola Graef zu sehen.

Die Porzellankünstlerin Claudia Biehne erkundet in ihren Arbeiten die schier unerschöpflichen Möglichkeiten, die das Material für den Kunstschaffenden bietet. Immer wieder tritt sie dabei in eine Art Zwiesprache und ein experimentelles Wechselspiel, bei dem sie an Grenzen stößt und diese nicht selten überschreitet. In ihrem Atelier in der Baumwollspinnerei überrascht den Besucher ein komplexes Gefüge virtuoser Arbeiten.

Nina Jurk, Oktober 2020